

Letter 237: 10 February 1525, Strasbourg, Capito, Martin von Baden and the Chapter of St. Thomas to the *Reichsregiment*

The manuscript of this submission is in Vienna, Staatsarchiv, Kleinere Reichsstände, Strassburg (Stadt), # 514, ff. 342 recto to 345 recto. It relates in some detail the events leading up to and ensuing after the secession of the Catholic canons of Strasbourg (for the background, see above, Ep. 233b headnote). The submission was printed as *Der Stifft von sanct Thoman zů Straßburg ußschryben und protestation wider ettliche ungüttliche handlung jüngst vor Keyserlicher Maiestatt Regiment zů Eßlingen fürgenomen* (The announcement and protestation of the collegiate church St. Thomas in Strasbourg against untoward actions recently undertaken before His Imperial Majesty's government in Esslingen, Strasbourg: W. Köpfel, February 1525). There is also a broadsheet of the *ußschryben und protestation*, dated 10 February 1525, which was presumably posted in Strasbourg (AST 22-3).

Wir, Wolfgang Capito, der heylgen schrifft Doctor, Probst, Martin von Baden, Vicedecan, Capitel und gemeine personen Sanct Thomas Stifft zů Straßburg, empieten allen und yecklichen was würden, wesens, oder standts die seyen geystlich und weltlich, unnsere underthenig willig dienst und freütlichen grůß, mit flyssiger bitt, dises unnsere warhafftigs ußschryben zůverlesen, oder hören verlesen. Uff den achtsten tag Februarii in diesem XV^c unnd fünff unnd zwentzigstem Jar, ist durch Römischer Keyserlicher Maiestat unnsers aller gnedigsten herrn Statthalter unnd Regiments bysitzern zů Eßlingen unnsere gnedigst und gnedig Herrn ettwas schrifften har gen Straßburg kommen, mit ingeschlossener Supplication durch Meyster Sixten Herman, Diebolt Baltner, unnd Jacob Schultheyß, all dryg unnsers Stiffts Sumissarien unterschriben. Darinn sye sich berümen, der dreier Stifft Sanct Thomas, Jungen und Alten Sanct Peters Commisarien und befelch haber zů syn, und haben doch vorab von uns obgenants Sanct Thomas Stifft verwanten, keyn mandat noch abfertigung zů sollicher handlung ye gehabt. Sonder sollich ir fürnemen, wie es unbillich, der warheyt unnd geschrybnen rechten entgegen, also ist es uns auch hoch zů wider, und unnsere Stifft nochteylich und zů verderben reychen, wo nit Got der almechtig, durch sonder gnaden uns vor inen verwaret und behüttet hette. Uff das aber mäniglich verston möge wie gestalt des handels in warheyt syg, und was fůg und unfůg, zů allen teylen mit ingelauffen, ist herkomen des handels zůvor zůvernemen, und halt sich also:

Im nechsten Mertzen des Jars XV^c und vierundzwentzigsten, was ettlichen der dreier Stifften Sanct Thomans, des Jungen unnd Alten Sanct Peters verwanten, ein won unnd hoffnung ingetriben, wie das das Evangelium, und wie sie es nennen der Luterisch handel, solte vor Pffingsten, oder uffs lengst vor Sanct Johans des täuffers tag nechst verschynen hye zů Straßburg ein ende habenn, gar gedempfft und ußgeloschen syn. Welcher trost sye vilicht mag angelant habenn, von hohen mißgönnern der warheyt, so gern vil thätten, aber wenig vermögen, und mehr pflegen trost zůeschryben, weder statlich hilff zethůn. Oder etlich uß inen, die sunst gering glöubig syen, mögen sollich angemen zeyttung von gassen meren uffgeklaubt haben, oder aber menschlich leichtfertigkeit sich bald verwänet, war zesyn, was sy gern wolten syn. Ist nit schwer zůvermütten, das sye selbs einer dem andern solichs erdicht und uffgeredt haben. Daruß sye volgends ursach geschöpt, der Stifft gütter in gewarsame, sichere ort zůverschaffen, sydtmal nit vermüttlichen was, das schnell neüwerung unnd nydertruckung gemeyns verstands, so das Evangelium hye zů Straßburg angenommen hat, on grosse macht und gewaltigen widerstand beschehen möcht. Wir wöllens noch nit dafür haben oder ußschriben, das ir fürnemen erstlich gewesen syg, sich in gemeyne Stiffts gütter inzulassen und inen selbs zů zeygnen. Aber dafür

möcht es angesehen werden, das sy uß torechtem rhat, fürsehung und versicherung gemeyner
Stiff gesücht haben. Uff das, so ein loblich Statt Straßburg mit unglück überfallen und verhetzt
35 würde, das sye dennocht keyn abgang an ir nutzung, die sye fürter von gemeynen Stiffts gütern
verhofften, besorgen dürfften, dann sye gnüg lufft unnd zeyt hetten, ire leybe zeretten, der
freyung halb anderßwo, on abbruchlich ir nutzung, untz uff Johannis züwonen. So etlich stift
dazūmal fürgenomen und erkant haben.

Zū sollicher entüßerung gemeyner Stiff güter, hat sye nit mögen bewegen, sorg der
40 uffrūr, dann im Mertzen nechst verschinen, da noch nie kein gestallt keiner uffrūr gewesen, ist
von in sollich verenderung der güter beschechen. Dan als jetzundt in der that beschynt, ist Doctor
Niclaus Wurmbßers und syns anhangs gemüt und synn, lang gestanden uff verwandelung der
dryer Stiff an andere ort und malstatt, wo nit irs gefallens gehandelt würde. Deßhalb haben sye
45 an fürtrag der sach zeruck gemeinem Capitel, wider geschribne recht, und vermög unser
Statuten, auch wider wissen und willen der Schlüsselträger unser schloß und gewelb geoffnet,
gemeyns Stiff munimenta, brieffe, verschrybungen, salbücher, register, ornat, cleinodt, das groß
unnd clein Capitel Sigell, so wir öffentlich widerrüfft und crafftloß syn, bezügt haben. Und in
summa, was zū erhaltung des Stiffts, gehörig und nötten ist, und das zūm teil uff mentag nechst
50 nach dem Sontag Letare den sibenden tag des Mertzen im XV^c und vier und zwentzigsten jar wie
obstat, gen Offenburg, hinder Cunrad Boler gnant Bapst, alten Stettmeister und Kirchenpfleger
daselbst, und andere verschafft, uderm schyn einer fürsorg, unnd in namen gemeins Capitels,
als ob unsere lybe und güter, nit sicher gnüg weren, hinder einer loblicher frystatt Straßburg,
oder als ob unser Probst dem die Statuten verwarung unser gütter unnd possession fürnemlich
ufflegen, unnd ander ettlich Canonici, so in beharlicher bywonung unsers Stiffts, zūr selbigen zyt
55 und hie zwüschen gewesen, ye von in berüfft weren, oder davon einigs wissen in Capitels wyse
hetten.

Wiewol sich hie zwuschen zūtragen, das dry unnsers Stiffts Summissarien obgenant, so
sich den zūsamē rottern anhengig gemacht, sich für bevelch haber irer Herren und Obern, zū
Offenburg dargeben haben. Da ein Ersamer Rhat der löblichen freystatt Straßburg unsere
60 gnedigen herren, und wir Probst, Verweser des Decanats unnd Capitel by Jacob Kantengiesser
und Cunrad Boler gnant Bapst, unser brieff und ander hinderlegte güter, uff mentag den dry
unnd zwentzigsten tag Januarii nechst verschynen, erforderten, und geholffen also wider uns
geschwindicklich handeln, dann on befelch, auch des vermeinten Capitels, so sich zū Molßheim
enthielte, haben sye sich an der selbigen nechst vorgenden Sontags nacht, uß falschem annemen
65 eins befelchs heimlich unnd zeruck unser gütter underzogen, die verborgen und verhelet, und das
uß eignem frevel, zewider unnsrem Stiff unnd Capitel, den sye mit eyds pflicht hoch verwandt
unnd zū gethon sindt; unnd zeletst eim erberen Rhat zū Offenburg by handtgebner trüw an eids
statt gelobt und versprochen, ire lyb unnd gütter, ouch unser Stiff güter wa die syen wyter von
der statt nit zeentüßern unnd zeverendern unnd zū dem, einer loblichen Statt Straßburg unnd
70 uns, oder wer deßhalb an sye zūsprechen habe, vor inen den Rhäten zū Offenburg, zū
schleunigem fürderlichem unnd ußträglichen rechten gewertig zesyn; unnd über das, haben sye
sich gen Eßlingen zū Römischer Keyserlicher Maiestatt unnsers aller gnedigsten Herrenn
Stathalter und Regiment verfügt (wie es mit irer gelübdt bestee, geben wir dem frommen leser
zebedencken) und daselbst ein löblich freystat Straßburg und besondere personen schwerlich
75 verklagt, in namen und an statt der dreyer Stiff, so doch wir Probst, verweser des Decanats,
Capitel, und andere Chorsgenossen der Stiff zū Sanct Thoman, nit alleyn sye nit ußgeschickt
und abgefertigt, sonder auch widerfochten, und neben andern zū irer residentz uß vermög der
statuten in vergangnen tagen requiriert und ersücht haben, das sye hie zū Straßburg, yeder sym

80 bevelch nach, uns hülffen unserm Stifft vorsyn, nach inhalt unser fundation unnd geschwornen
statuten, und mag seyn das etlich under uns, durch der zûsamenrotter glatte wort und
geschicklicheyt, zûm teyl in anzûhängen zûgesagt und versprochen, zûm teyl sich zû eim schyn
einer zûsag haben bewegen lassenn, welche doch, nach besserm bericht und erinnerung irer
rechtmessigen vorgethonen pflichten, solche unförmlich bündtnuß und conspiracy widerrüfft
und cassiert haben, lut etlicher instrumenten von Notarien darûber ußgangen.

85 Deßhalb bezûgen wir uns vor manigklich, das Doctor Niclus Wormser, sein anhang, und
die drey vermeynten Comissarien nichts thûndt, oder gethon haben, uß bevelch und mit willen
unser Probst und Capitels, auch gemeyne personenn des Stiffts zû Sanct Thoman zû Straßburg,
sonder uß einem fürnemen, wider geschribne und landbrûchige recht, sich unsers Stiffts gûtter
verwaltung angemaßt und underzogen, und uns zû sollichem fürnemen nye erfordert haben.

90 Widerrüffen also hiemit alle ire gethone handlung als nichtig und uncräfttig, so uns zûruck und
über unser vilfaltig widersprechen beschehen und fürter fürgenommen und beschehen werden. Es
sey in kauffen, verkauffen, in quittierung, in verschrybungen, oder in andern schriftlicher händel
verwaltungen, unnd vorab das sye wider ein loblich freystatt Straßburg gehandelt unnd
fürgenommen, oder das sye hienach wider sye handeln und fürnemen werden und mögen als
95 supplicieren, ußschriben, mit recht oder on recht bekûmben und verhäfften, nichts ußgenommen
wie das genent und gedeüttet werden mag, besonderlich aber gegenwürtig ir falsch erdicht
supplicieren und verlûmbden, bezûgen uns auch hiemit, das wir an inen sampt und sonders, mit
recht wöllen understan zûbekomen, und unsern Stifft zûergötzen, was uns und unserm Stifft fur
kosten, schaden, arbeyt, mühe, geferde, und beschwerden an gûtt oder ehren diser sachen halb
100 von menigklich zûgestanden oder noch zûston würt. Bitten dabey manigklichen, was standts,
würden, wesens oder titels sye seind, das sye ein Ersamen Stifft zû Sanct Thoman entschuldiget
haben wöllen, wa unser gegenteyl unglimpff so in namen unsers Stiffts verhandelt, fürbracht
würt, dann wir an sollichem irem thûn, freveln, unnd nichtigen bochen gar unschuldig seind, und
keyn wolgefallen tragen, und wöllen sollichem irem thatlichen fürnemen in keinen weg
105 anhängen, noch bewilligen, das wöllen wir gegen manigklich auch in höherem zûverdienen
geflyssen syn. Geben under unserem Stiffts kleynen Syggil, das wir solemniter uffgericht haben,
uns und unsere in Stiffts verwaltung nachkomen damit zû besagen, mit unser aller
underschreibung so yetzt zûgegen, dann etlich nit anheymisch gewesen seind, zû Straßburg an
gewonem ort unsers Capitels uff den zehenden tag Februarii Anno Domini XV^c XXV jar.

110 Probst, vicedecan, Capittel und gemeynen personen der Stifft zû Sanct Thoman zû
Straßburg, nemlich:

Doctor Wolffgangus Capito, prepositus und canoni

Jacobus Munthart, Canonicus

Maternus Ryßhoffen, custos und Canonicus

115 Martinus von Baden, vicedecanus und Canonicus

Beatus Felix Pfeffinger, Canonicus

Laurentius Schenckbecher, Canonicus und senger

Daniel Mesinger, Sumissarius

Adam Held, Sumissarius

120 Theobaldus Lehman, vicarius

Joachimus Fuchs, vicarius

Petrus Rabinolt, vicarius

Jacobus Ryßhoffen, vicarius

Adam Neger, vicarius

125 Florianus Betschlin, vicarius
Waltherus Kapß, vicarius
Balthasar Bock, vicarius
Johannes Frenzlin, vicarius
Johannes Klotz, vicarius
130 Johannes Summer, vicarius
Ludowicus Öler, vicarius
Wolfgangus Dachstein, organista